



[Cover vergrößern](#)

Diskografischer Volltreffer

Kritik von [Dr. Stefan Drees](#), 24.09.2007

Schönberg, Arnold: *Pierrot lunaire* op. 21

Label: Neos , VÖ: 14.09.2007

Hörbeispiele:

1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10 - 11 - 12 - 13 - 14 - 15 - 16 - 17 - 18 -
19 - 20 - 21 - 22 - 23 - 24 -

Interpretation: ★★★★★
Klangqualität: ★★★★★
Repertoirewert: ★★★★★
Booklet: ★★★★★



Für mich gibt es kaum etwas Schöneres als eine intelligente Kombination von Musik verschiedener Komponisten, eine Präsentation konträrer kompositorischer und ästhetischer Gegensätze, die sich am Ende gegenseitig erhellen. Ein Paradebeispiel ist beim Label NEOS erschienen und stammt von ‚opus21musikplus‘, einem Ensemble, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, zeitgenössische Musik in zeitgemäßen Formen zu präsentieren und dabei auch mit anderen Kunstsparten zu verbinden, um das Ergebnis zu einer neuen Art von Gesamtkunstwerk zu verschmelzen. Das Ensemblekollektiv besteht aus Musikern unterschiedlichster Nationen, mit denen die Komponistin und Dirigentin Konstantia Gourzi seit langem in München, Berlin, Tel Aviv und Athen zusammenarbeitet.

Die vorliegende CD steckt zwei Extrempositionen ab und macht das so gut, dass man sich wundert, warum bislang noch niemand auf eine solche Idee gekommen ist: Im Mittelpunkt steht zunächst Arnold Schönbergs ‚Pierrot lunaire‘ op. 21, jene aus drei mal sieben Melodramen für Sprechstimme und Kammerensemble bestehende Komposition auf Texte von Albert Giraud, die anlässlich ihrer Uraufführung im Jahr 1912 viel Proteste und Häme hervorgerufen hat, inzwischen jedoch längst als Prototyp für expressionistisches Komponieren und neuartigen Umgang mit der Stimme gilt. Sicher, es gibt mittlerweile mehrere ganz hervorragende Einspielungen des Werkes – mein eigener Favorit ist jene mit Salome Kammer (Stimme) und dem ensemble recherche unter Leitung von Hans Zender (MDG, 1995); dennoch bringen die Musikerinnen und Musiker höchst originelle Lesarten zustande, überraschen durch eine sehr plastische und durchsichtige Darstellung und überzeugen, allen voran die Sopranistin Stella Doufexis, mit technisch überlegener Wiedergabe der schwierigen Parts.

Eines ist allerdings entscheidend anders als in den herkömmlichen Aufnahmen: Die Einspielung stellt sich bewusst quer zum dichten Ablauf des ‚Pierrot‘ und gibt an zwei Stellen, nämlich zwischen den drei Teilen des Werkes, der Reflexion Raum. Hierzu hat die Jazzpianistin Maria Baptist, die den anspruchsvollen Klavierpart einstudiert hat, auf der Grundlage von Schönbergs Material zwei ‚Jazz Interludes‘ für Klavier eingefügt, um so – mit Bezug auf die Musik improvisierend – die zeitliche Erfahrung der Komposition zu verändern. Das Ergebnis ist frappierend und fesselnd, denn tatsächlich wirken diese auf über vier Minuten gedehnten Momente des Innehaltens wie ein großes Atemholen und ein gedankliches Sammeln, das die Intensität des jeweils folgenden Werkabschnitts zu verstärken vermag, ohne dabei aufgrund der völlig anderen Musizierhaltung stilistisch aus dem Rahmen zu fallen.

Der zweite Coup der CD ist die Kombination von Schönbergs hoch artifiziellem Werk mit den ‚Folk Songs‘ (1964) von Luciano Berio, denn diese Verbindung markiert nicht nur einen extremen

musikalischen Gegensatz, sondern auch eine ausgleichende Position, die mit ihrem Widerpart durch einen musikalischen Spannungsbogen verbunden ist. Berios Melodiensammlung aus verschiedensten Quellen – notiert, aufgenommen oder mündlich überliefert – und unterschiedlichsten Epochen und Ländern ist ein herausragendes Beispiel für die Bearbeitung volkstümlicher Lieder, wobei allerdings nur an der Oberfläche der Schein von Einfachheit herrscht. Denn im Grunde treibt der Komponist mithilfe seiner brillanten Instrumentation ein ständiges Verwirrspiel mit dem Hörer, indem er typische Charakteristika des kulturellen Umfelds von Melodien verstärkt oder auch verdeckt. Die Umsetzung durch das Ensemble ist nicht nur hinreißend und macht aufgrund der differenzierten Gesangsleistung von Doufexis enorm viel Freude; sie setzt auch den höchst sinnlichen Schlusspunkt unter eine rundum gelungene, vorbildliche CD-Veröffentlichung.